



Inhalt

Bildungsarbeit für eine gute Zukunft	1
Aktuelle politische Entwicklungen	1
Teilzeitmöglichkeit für Freiwillige u27	1
Stellenbörse für Einsatzstellen ist Online	2
Aus der Arbeitsstelle	2
Seminargruppen im Landtag	2

Bildungsarbeit für eine gute Zukunft



Es ist Anfang Mai. Wenn ich aus den Fenstern unserer Büroräume, der Arbeitsstelle Frieden und Umwelt, in Speyer sehe, dann finde ich ein einziges Erwachen.

Schon seit den Tagen vor Ostern grünt und blüht es zunehmend. Die sommerlichen Ostertage haben alles aufgeweckt. Alles Lebendige reckt sich und erfindet sich wie neu.

*„Schläft ein Lied in allen Dingen,
die da träumen fort und fort,
Und die Welt fängt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort.“*

Joseph von Eichendorff

Als hätte jemand gerade jetzt das Zauberwort gesprochen spielt die Natur den Auftakt, den ersten Satz, ihrer alljährlichen Symphonie. Und so wie da draußen alles erwacht, erwacht auch so Manche(r) innerlich zu neuem Leben. Sonne auf der Haut, Wind in den Haaren, die Seele atmet auf in diesem Erwachen. Und mitten darin die Sorge um die Zukunft unseres Planeten, die seit Wochen Kinder und Jugendliche auf die Straße treibt. Mittendrin die Sorge, ob die Welt noch zu retten ist. Ob Unbedachtheit, Zerstörungswut, Geldgier und politische Lähmung die Welt nicht längst unheilbar krank gemacht haben. Dazu kommt die Sorge um das friedliche Zusammenleben der Menschen. Die nahende Europawahl wird in den Medien

bereits als Schicksalswahl über die Zukunft Europas bezeichnet. Die Anschläge von Sri Lanka am Ostersonntag führen überdeutlich vor Augen, dass ein friedliches Zusammenleben der sich globalisierenden Welt noch keine Selbstverständlichkeit ist.

Ist die Welt also noch zu retten?

Die DemonstrantInnen der FridaysForFuture Bewegung glauben das, sonst gingen sie nicht für die Zukunft auf die Straße. Und das hinter uns liegende Osterfest bringt ebenso eine hoffnungsfrohe Botschaft mit sich. Ostern ist der Sieg des Lebens über den Tod. Die Auferstehung des Totgegläubten zum Leben.

Als Arbeitsstelle Frieden und Umwelt geben wir, wie die FridaysForFuture-Bewegung und das Osterzeugnis, die Hoffnung auf eine Welt, in der ein 'gutes Leben für alle' möglich ist, nicht auf.

Deshalb gestalten wir die Bildungsseminare zur pädagogischen Begleitung der Freiwilligen auch mit friedensethischem und ökologischem Fokus. Denn was wäre, wenn wir die Zukunft schon verloren glaubten?

Gregor Rehm

Aktuelle politische Entwicklungen

Im Newsletter 2019/01 (den Sie zum Download auf unserer [Homepage](#) finden) habe ich vom Konzept für Jugendfreiwilligendienste der Bundesministerin Dr. Franziska Giffey und den damit in Aussicht gestellten Finanzmitteln für Freiwilligendienste berichtet. Wie Ende März bekannt wurde, wird es nun, entgegen aller mündlicher Zusicherung, für den Bundesfreiwilligendienst keinerlei finanzielle Verbesserung geben. Weder die Einsatzstellen noch die Träger werden entlastet.

Im März haben wir, noch in hoffnungsvoller Erwartung der angekündigten finanziellen Verbesserungen,

die Anpassung der Beiträge zur pädagogischen Begleitung der Freiwilligen bekannt gegeben. Diese ist aufgrund der in Aussicht stehenden Verbesserungen vergleichsweise gering ausgefallen. Wir lassen, trotz der nun ausgefallenen Verbesserungen der Förderung durch den Bund, die Beiträge wie im März angekündigt.

Auch die Anpassung der Auszahlungen für unsere Freiwilligen bleibt unverändert. Durch die Anpassung werden die Freiwilligen in ihrem Engagement wertgeschätzt. Einsatzstellen und Träger bleiben als Anbieter für den BFD attraktiv. Sollte es Ihrerseits Rückfragen zu den Anpassungen geben, wenden Sie sich gern an Frau Weinzettel und mich.

Teilzeitmöglichkeit für Freiwillige u27

Der Bundesfreiwilligendienst (ebenso die Jugendfreiwilligendienste) kann künftig auch von Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 27 Jahren beim Vorliegen gewichtiger persönlicher Gründe in Teilzeit abgeleistet werden. Die Voraussetzungen werden beispielsweise dadurch erfüllt, dass Freiwilligendienstleistende ein eigenes Kind oder einen nahen Angehörigen zu betreuen haben, körperlich schwer beeinträchtigt sind oder vergleichbare schwerwiegende Gründe vorliegen. Im Einzelfall kann die Voraussetzung auch durch die Teilnahme an arbeitsmarktneutralen Bildungs- oder Qualifizierungsangeboten oder an einem Integrationskurs nach dem Aufenthaltsgesetz erfüllt sein.

Bedingung ist aber in allen Fällen das Einverständnis aller am Dienstverhältnis Beteiligten. Die Gesetzesbegründung sieht (wie das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mitteilt) vor, dass das Überschreiten der jeweils vereinbarten Dienstzeit durch Seminartage nicht zu Überstunden führt.



Newsletter 2019/2 vom 3. Mai 2019

Zur Gleichbehandlung aller Personen, die einen Freiwilligendienst in Teilzeit leisten, gilt zukünftig auch für Freiwillige, die das 27. Lebensjahr vollendet haben und einen Bundesfreiwilligendienst in Teilzeit ableisten, dass das Überschreiten der jeweils vereinbarten Dienstzeit durch Seminartage nicht zu Überstunden führt. Diese Regelung gilt für Vereinbarungen, die ab dem 1. Mai 2019 unterschrieben werden.

Stellenbörse für Einsatzstellen ist Online

Wie im [Newsletter 2019/01](#) angekündigt, ist die [Stellenbörse für Bundesfreiwillige](#) auf unserer Homepage inzwischen Online. Leider finden sich dort noch zu wenige Ausschreibungen.

Die gute wirtschaftliche Situation Deutschlands bedingt eine Konkurrenz verschiedener Akteure bei der Werbung um SchulabgängerInnen. Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt, und bundesweit ist ein Rückgang der Bewerbungen in den Freiwilligendiensten um ca. 10 % festzustellen. Es ist also dringend an der Zeit für die Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit. Wir wollen die Einsatzstellen bei der Besetzung der Stellen unterstützen. Helfen Sie uns, die Einsatzstellen in ihren Häusern zu besetzen und schreiben Sie eine Stellenausschreibung! Bitte orientieren Sie sich an der [Beispielausschreibung auf unserer Homepage](#) und senden uns Ihre Ausschreibung als Worddatei zu. Wir bewerben dann die Stellen auch über unsere Social-Media-Kanäle.

Aus der Arbeitsstelle

Ende März wurde unsere langjährige Umweltbeauftragte Bärbel Schäfer feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Sibylle Wiesemann hat dieses Amt übernommen. Sie arbeitete bereits seit

fünf Jahren in unserer Arbeitsstelle für das Klimaschutzmanagement der Landeskirche, welches wichtiger Bestandteil unseres Auftrages bleibt. Eine vierjährige Projektstelle zum Klimaschutzmanagement in Kindertagesstätten startete am 1. Februar dieses Jahres.

Das Engagement der Kindergärten ist groß. Viele Anpassungen im Hinblick auf den Klimaschutz wurden bereits vorgenommen und sind in die pädagogische Arbeit eingeflossen. In dem aktuellen Klimaschutzprojekt für Kindertagesstätten sollen Anreize durch Aktivitätsprämien geschaffen werden. Jede Einrichtung darf im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten individuelle Strategien entwickeln und Klimaschutzmaßnahmen durchführen. Die Aktivitäten werden durch Starterpakete und Sachprämien belohnt. Die teilnehmenden Kindertagesstätten erhalten begleitende Unterstützung in Gestalt von Energiechecks, Beratung, Information und Workshops. Geringinvestive Maßnahmen im Bereich der Gebäudetechnik können im Rahmen des Projektes finanziell unterstützt werden. Neues kann ausprobiert und Bewährtes in den Tages- und Jahresablauf integriert werden. Die Kindergärten sollen auf ihrem Weg gewürdigt, ermutigt, vernetzt und gefördert werden. Jeder kleine Schritt zählt!

Derzeit wird das Klimaschutzprojekt für Kindertagesstätten konkretisiert, der detaillierte Ablauf und Aktionen ausgearbeitet.

*Marie-Luise Steffler
Klimaschutzmanagement in Kindertagesstätten -
Arbeitsstelle Frieden und Umwelt*

Texte & Inhalt (sofern nicht gesondert gekennzeichnet) und V.i.S.d.P.: Gregor Rehm – Referent für Friedensdienst/Bundesfreiwilligendienst, Arbeitsstelle Frieden und Umwelt der Evangelischen Kirche der Pfalz.

Seminargruppen im Landtag

Die Seminargruppen A1 und A2, also unsere Seminargruppen für Freiwillige, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, waren im Rahmen der Seminare im Februar und März im Mainzer Landtag. Die Seminarwochen standen unter dem Thema „Lebenswelt gestalten – von Demokratie, Engagement und anderen Möglichkeiten“. In der Seminarwoche wurden die Freiwilligen eingeladen, ihre eigene Lebenswelt aktiv mitzugestalten und lernten dazu verschiedene Akteure des gesellschaftlichen Zusammenlebens kennen. Im Landtag setzten sich die Freiwilligen zuerst in einem Workshop mit der repräsentativen Demokratie und ihrer Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt auseinander, besichtigten dann den Plenarsaal und führten abschließend Gespräche mit den Abgeordneten verschiedener Fraktionen.

